

Mittwoch, 27. März 2024, Werra Rundschau / Lokales

Störche in der Warteschleife

Nisthilfe bei Grebendorf – Fünf Störche kreisen über Arbeiten

VON STEFANIE SALZMANN



Letzte Vorbereitungen, um den Mast mit der Nisthilfe am Hof Menthe in Grebendorf aufzurichten, treffen (von links) Landwirt Christian Menthe und Sven Höch von der Firma Schiedrum. Fotos: STEFANIE SALZMANN

Grebendorf – Als hätten sie nur ungeduldig darauf gewartet, flogen zwei Störche an, kaum dass der neue Mast mit der Nisthilfe am Hof Menthe in Grebendorf die Senkrechte erreicht hatte. Am Montagnachmittag bei strahlendem Sonnenschein hatten die Landwirte Christian und Ramon Menthe gemeinsam mit Torsten Rapp von der Unteren Naturschutzbehörde, der Firma Schiedrum und dem Bauunternehmen Heinisch Storchhorst Nummer 16 im Landkreis aufgerichtet. Gespendet hatte den Mast die EAM, die eigentliche Nisthilfe hat das Regierungspräsidium bezahlt.

Bereits am vergangenen Freitag musste ein erster Versuch, den Mast aufzurichten, abgebrochen werden. Der Radlader des Hofes drohte unter dem Ge-

wicht zu kippen. Abhilfe schaffte der Kran der Dachdeckerfirma Schiedrum am Montag. Mit deren baumelnden Arbeitskorb ließ sich dann schlussendlich auch Torsten Rapp in die Höhe ziehen, um den Horst mit Holzwolle, Stroh und kleinen Zweigen auszupolstern. Das Nest geflochten hatte zuvor Landwirt Christian Menthe aus Weidenzweigen.

Der Platz für den neuen Storchenhorst ist gut gewählt, zeigten sich in den vergangenen Wochen immer wieder zum Teil bis zu sechs Störche auf dem benachbarten Feld des Hofes, als würden sie endlich einen geeigneten Platz zum Brüten einfordern. „Die sind jetzt jeden Morgen und oft auch abends da“, sagt Christian Menthe.

Als der zehn Meter hohe Mast am Montagnachmittag dann endlich stand, traf bei den Störchen dann auch noch Verstärkung ein und fünf Tiere kreisten über dem Schauplatz. Und Rolf Semmelroth, der Storchenbeauftragte des Kreises, konnte es kaum fassen: „Das ist eine absolute Seltenheit, so was habe ich noch nie gesehen und darauf können wir wirklich stolz sein hier im Werra-Meißner-Kreis“, sagte er begeistert.

Die neue Nisthilfe am Ortsrand Grebendorfs ist inzwischen die 16. zwischen Ermschwerd im Norden des Kreises und Nesselröden und Wommen im Osten, die errichtet wurde, um die Störche, die bis vor fünf Jahren mehr als 20 Jahre in der Region nicht mehr gebrütet hatten, wieder heimisch werden zu lassen. Das erste Storchenpaar, das sich nach langer Zeit wieder hatte blicken lassen, hatte vor fünf Jahren auf dem „Steinernen Haus“ des Rittergutes Schwebda gebrütet und ist auch in diesem Jahr bereits da.

Auch Landwirt Christian Menthe ist zuversichtlich, dass die Störche die neue Nisthilfe an seinem Hof annehmen werden. Außerdem kann er den Horst von seinem Küchenfenster aus beobachten und zum Beispiel schnell eingreifen, sollten sich Nilgänse dort zu schaffen machen. Denn die haben Grebendorfs Storchenglück wiederholt zerstört.

Erst im vorigen Jahr hatten Nilgänse ein Storchenpaar, das auf dem Grebendorfer Rathaus eine Brut begonnen hatte, so hart attackiert, dass die Störche das Nest zurückließen und abflogen. Warum die invasiven Nilgänse Störche attackieren, ist Rolf Semmelroth nicht so richtig klar. „Das sind eigentlich Bodenbrüter“, sagt er.

Aber erst mal sind alle guter Dinge und Bauer Menthe überlegt schon, ob er einen Kinderwunsch- Wohnmobilstellplatz unterm Horst einrichtet. „Gut wäre der Platz schon.“